HYPOS-Forderungspapier

Politische Maßnahmen für die Verwirklichung des

Wasserstoffmarkthochlaufs

Unterstützer dieses Forderungspapieres

Impressum

HYPOS e.V.
Schillerstr. 5
04109 Leipzig

Dresden, 26.08.2026

Wasserstoff ist Wirtschaftskraft.

Die ostdeutschen Bundesländer treiben die Transformation von Industrie, Energie und Mobilität seit einigen Jahren konsequent voran. Mit dem Kohleausstieg, dem Ausbau erneuerbarer Energien und dem Einsatz zukunftsweisender Technologien entwickelt sich die Region zu einem wichtigen Motor der Energiewende und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Reduktion deutscher CO_2-Emissionen.
Eine unbestrittene Schlüsseltechnologie der Transformation stellt die stoffliche und energetische Nutzung von klimafreundlich erzeugtem Wasserstoff dar, welche sich momentan durch die schleppende Entwicklung eines entsprechenden Marktes jedoch zu wenig etabliert. ***Dieser Markthochlauf ist weit mehr als eine klimapolitische Notwendigkeit: Er ist eine entscheidende Voraussetzung, um Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit, qualifizierte Arbeitsplätze und letztlich Wohlstand langfristig zu sichern.*** Zwar sind zahlreiche, in Umsetzung befindliche Erzeugungs-, Transport- und Nutzungsvorhaben untrügliche Zeichen für den beginnenden Hochlauf im Wasserstoffsektor. Jedoch ist der Markt zur Erreichung von THG-Neutralität 2045 in Deutschland noch stark auszubauen.

Durchblick schaffen.

Die Beschleunigung des Wasserstoffmarkthochlaufs wurde bereits in zahllosen Diskursen und Publikationen angemahnt, und die Fülle an tatsächlich effektiven Handlungsempfehlungen ist mittlerweile fast unüberschaubar geworden. Daher wurden die zahlreich publizierten Maßnahmen in einer durch VNG AG, Germany Trade & Invest und HYPOS e.V. beauftragten und von r2b energy consulting GmbH umgesetzten Metastudie ausgewertet [1]. Für diese Metastudie wurden 256 Handlungsempfehlungen aus mehr als 50 Studien identifiziert, ausgewertet, thematisch gebündelt und anhand eines Bewertungsschemas priorisiert. Das Ergebnis sind breit getragene und besonders wirkungsvolle Maßnahmen, die wir auf dem Ostdeutschen Wasserstoffkongress in Dresden als gemeinsame und dringliche Forderungen an die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger überreichen.

Stimmen aus der Wirtschaft hören.

Dies ist ein Appell, die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen zügig so weiterzuentwickeln, dass der Markthochlauf von klimafreundlich erzeugtem Wasserstoff nachhaltig beschleunigt wird. Nur so lassen sich langfristig verlässliche Investitionsbedingungen schaffen und die Transformation von Energieversorgung, Industrie und Mobilität planbar, bezahlbar und wettbewerbsfähig gestalten.
Auf Basis der in [1] gebündelten Handlungsempfehlungen und mit der erneuten Unterstützung durch zahlreiche Firmen und Wirtschaftsverbände unterstreichen wir einmal mehr den breiten Konsens der Akteure zur Transformation in diesem Land und somit die Relevanz unserer ausgewählten Forderungen:

[1] r2b energy consulting (2026): Instrumentenkasten für die Verwirklichung des Wasserstoffhochlaufs

Forderung	Bewertung [1]

1. **Es braucht umgehend eine neue Wasserstoffstrategie mit klaren Zielen und synchronisierter Umsetzung!**

Ansatzpunkte:

a) Angebot, Nachfrage, Infrastruktur, Speicher, Importe und Stromsystem synchron und grenzüberschreitend planen
b) Elektrolyse-, Abnehmer- und Infrastrukturplanung müssen gemeinsam betrachtet und zeitlich synchronisiert werden

Beispiel: Berücksichtigung von H_2-Speichern in Netz-, Import- und Kraftwerksplanung, Planbare Umstellung von Gaskraftwerken auf Wasserstoff.

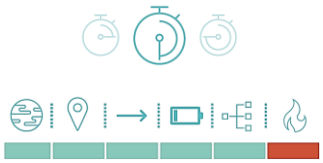
2. **Die Architektur vorhandener Unterstützungsinstrumente muss entsprechend der strategischen Ziele ausgestaltet und parallel vereinfacht werden!**

Ansatzpunkte:

a) Regulatorische Anreize und Förderung entlang der H_2-Wertschöpfungskette fortführen, um gezielt komplementäre Investitionen zu ermöglichen und um Inselförderungen zu vermeiden bis zur Wettbewerbsfähigkeit der H_2-Wirtschaft
b) Förderinstrumente mit verlässlicher Kontinuität auf die Erreichung strategischer Ziele ausrichten, die Zugänglichkeit verbessern und Kumulierungsmöglichkeiten vollständig ausschöpfen
c) Klimaschutzverträge fortführen, um ein separates Gebotsverfahren für H_2 und Derivate und den Zugang durch praxistauglichere Ausgestaltung u.a. für mittelständische Unternehmen verbessern

Beispiel: Im Bundeshaushalt muss der Klima- und Transformationsfonds wieder gestärkt und eigene Mittel für CfD- und Garantie- und Midstreamerinstrumente vorgesehen werden. Erst dadurch können die Instrumente rechtlich und finanziell konkret ausgestaltet werden. Parallel müssen wettbewerbsfähige Stromkosten für die energieintensive Industrie durch geeignete Markt- und Investitionsrahmenbedingungen langfristig sichergestellt werden.

3. Eine Steigerung der H_2-Nachfrage muss regulatorisch induziert sein!



Ansatzpunkte:

a) Vergabebeschleunigungsgesetz, Produktstandards und RED-III-Umsetzung sollen genutzt werden, um Leitmärkte und industrielle Wasserstoffanwendungen zu schaffen
b) THG-Quoten und grüne Leitmärkte schaffen zusätzliche Nachfrageimpulse, sofern Wasserstoff und Wasserstoffderivate anrechenbar sind
c) Quoten und Nachfragevorgaben müssen mit Übergangsfristen, flexiblen Erfüllungsoptionen und flankierenden Ausgleichsmechanismen so ausgestaltet werden, dass die internationale Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrien erhalten bleibt.

Beispiel: Leitmärkte für H_2-basierte und emissionsarme Grundstoffe über Produktstandards und anrechenbare CO_2-Minderungsnachweise für Stahl und weitere schwer elektrifizierbare Anwendungen schaffen.

4. RFNBO-Kriterien müssen kurzfristig, praxistauglich überarbeitet werden!

Ansatzpunkte:

a) Änderungen müssen bereits 2026 zügig beschlossen und anschließend umgesetzt werden, um bestehende Investitionsentscheidungen nicht weiter zu verzögern.
b) Nachweisregeln praxistauglich ausgestalten, ohne laufende Projekte zu entwerten (s. Forderung 6a)
   Ziel: Mehr Projekte RFNBO-konform und wirtschaftlich betreiben, ohne die Klimaintegrität der Nachweise aufzugeben.

Beispiele: Die monatliche zeitliche Korrelation sollte bis 2035 erhalten bleiben, zusätzliche Anforderungen an Zusätzlichkeit erst ab 2035 greifen und eine stundenscharfe CO_2-Bilanzierung ergänzend anerkannt werden.

5. Internationale Standards und Zertifizierungssysteme und Nachweise müssen harmonisiert und für RFNBO anschlussfähig werden!

Ansatzpunkte:

a) International gegenseitig anerkannte Herkunftsnachweise, Produktpässe und Massenbilanzierungssysteme etablieren
b) Vor-Ort-Kontrollen und Nachweisanforderungen rechtzeitig konkretisieren, damit Lieferverträge, Importe und industrielle Einsatznachweise bankfähig werden
c) Nachweissysteme müssen RFNBO, Wasserstoffderivate und THG-Minderungswerte transparent, digital und grenzüberschreitend anschlussfähig abbilden

Beispiel: Einheitliche und EU-weit anschlussfähige Nachweis- und Anrechnungssysteme für RFNBO und Derivate anhand ihrer Lebenszyklus-THG-Minderung.

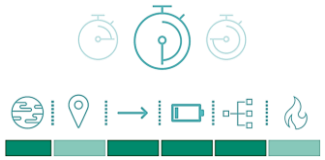
6. Risiken müssen durch Bürgschaften, Garantien und Midstreamer-Instrumente abgesichert werden!

Ansatzpunkte:

a) Staatliche Bürgschaften und Versicherungen für First-Mover, Abnahme-, Preis-, Ausfall- und Infrastrukturrisiken einführen
b) Strompreis-, Netzentgelt- und Auslastungsrisiken von Elektrolyseuren sowie Verzögerungen bei Netzen, Speichern, Importterminals und Anschlussinfrastruktur absichern
c) Midstreamer-Modelle sollten langfristige Abnahme- und Importstrukturen ermöglichen und die Preisrisiken zwischen Erzeugungskosten und erreichbaren Abnahmepreisen in der Hochlaufphase begrenzen

Beispiel: Zeitlich befristete Garantie- und Absicherungsinstrumente oder staatliche Bürgschaften sollen Marktakteure bei nicht privatwirtschaftlich tragbaren Hochlaufrisiken vor Liquiditätsengpässen schützen, ohne identische Risiken mehrfach abzusichern.

7. Die Infrastruktur-Finanzierung muss investitionsfähig und langfristig planbar ausgestaltet werden!



Ansatzpunkte:

a) Verbesserte finanzielle Rahmenbedingungen schaffen, damit die genehmigte Planung des Kernnetzes vollständig, fristgerecht und kapitalmarktfähig umgesetzt werden kann
b) Erstinvestitionen in weitere Wasserstoffinfrastruktur wie z.B. Verteilnetze absichern

Beispiel: Reduktion des Risikoanteils der Fernleitungsnetzbetreiber (Wasserstoff-kernnetz) von 24% auf 15% für Neubauleitungen, Ausnahme der Umstellungsleitungen vom Selbstbehalt, Risiken für Wasserstoff-Kernnetzbetreiber bei der Neufestlegung des Eigenkapitalzinses 2028 berücksichtigen und Verlängerung des Amortisationskontos bis 2065; Finanzierungsmechanismus für H_2-Speicher entwickeln.

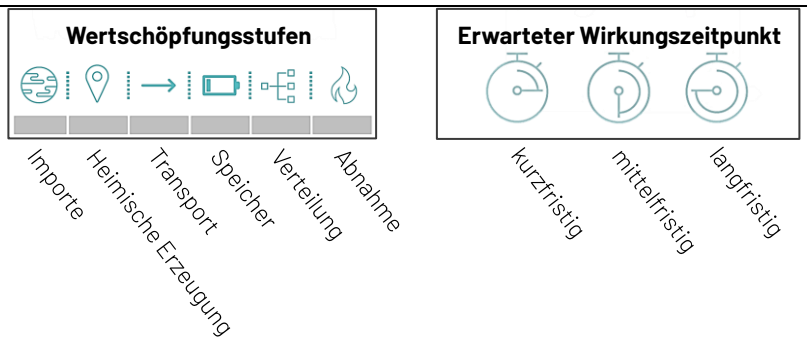
8. Europäische H_2-Wertschöpfung und Resilienz muss industriepolitisch abgesichert werden!

Ansatzpunkte:

a) Europäische H_2-Initiativen und nationale Umsetzungsallianzen und Importkorridore koordinieren
b) Clean Industrial Deal konsequent als Wasserstoff-Industriepaket ausgestalten und mit resilienten europäischen Lieferketten, Elektrolyseur- und Anlagenbaukapazitäten sowie industriellen H_2-Anwendungen verbinden
c) ETS und CBAM sollen First Mover, CO_2-arme Produktion und H_2-Nutzung in Deutschland und Europa belohnen

Beispiel: ETS und CBAM so weiterentwickeln, dass H_2-basierte und CO_2-arme Produktion wirksam honoriert und Carbon-Leakage-Risiken entlang industrieller Wertschöpfungsketten reduziert werden.

Legende [1]:



HYPOS e.V. Vereinssitz
Heinrich-Dammerow-Straße 3
06120 Halle (Saale)

HYPOS e.V. Geschäftsstelle
Schillerstraße 5
04109 Leipzig

www.hypos-germany.de